

# Rede am außerordentlichen DFB-Bundestag

Frankfurt, 8.12.2017

sehr geehrter Herr Präsident, liebe Freunde, meine Damen und Herren,

wir alle wissen, dass der heutige DFB-Bundestag, die Generalversammlung des deutschen Fußballs von vielen Fußballfreunden im ganzen Land per Livestream direkt oder im Nachgang über die Berichterstattung der Medien verfolgt wird.

Es ist mir deshalb wichtig, vorab zu betonen, dass es aus meiner Sicht keinen Anlass zur Kritik gibt, wenn wir, die gewählten legitimierten Vertreter von 25.000 deutschen Fußballvereinen und Sie, die

Delegierten der DFL und die Vertreter der 36 deutschen Profivereine in der Bundesliga und der 2. Liga uns heute in der Sache einig sein werden und mit übereinstimmenden Voten den Beschlussanträgen zustimmen und damit große Geschlossenheit zum Ausdruck bringen werden.

Wir sind kein Parlament mit Regierung und Opposition und der DFB-Bundestag ist deshalb auch nicht darauf angelegt, ein Forum für Streitige Auseinandersetzungen zu sein.

Streit am DFB-Bundestag würde zum Ausdruck bringen, dass die Landes- und Regionalverbände untereinander oder DFB und DFL sich nicht einig sind. Das Ringen um die Einheit des Fußballs in

Deutschland ist für uns alle die wichtigste Aufgabe, aber auch eine große Herausforderung, der wir uns jeden Tag aufs Neue stellen müssen. Ich wiederhole deshalb gerne, was ich vor einem Jahr auf dem DFB-Bundestag in Erfurt gesagt habe:

„Der Erfolg des Amateur- und Profifußballs ist nur gemeinsam zu sichern. Beide sind wechselseitig füreinander wichtig und aufeinander angewiesen. Und deshalb ist nichts wichtiger, als die Einheit von Profi- und Amateurfußball unter dem Dach des DFB zu erhalten!“

Und deshalb, meine Damen und Herren, ist es eben nicht schlecht und keineswegs Ausdruck eines Verbandssystems wie in Nordkorea, wie immer wieder einmal verächtlich gesagt wird,

sondern Zeichen unserer stetigen und unermüdlichen Anstrengungen, wenn wir am Ende manchmal kurzer und einfacher und nicht selten auch langer und streitiger Diskussionen zu gemeinsamen Entscheidungen und Beschlüssen kommen.

Beschlussfassungen auf dem DFB Bundestag bilden den Abschluss umfassender Beratungen. Sie spiegeln wieder, ob es uns, den Delegierten der Profi- und Amateurfußball-Verbände und Vereine gelungen ist, sich auf gemeinsame Lösungen und Vorgehensweisen zu verständigen. „Vereint neue Wege gehen“, das war das Motto des DFB Bundestags in Erfurt vor gerade einmal

zwölf Monaten. Wir haben uns damals große Projekte und schwierige Aufgaben zur Erledigung vorgenommen und wir werden in weniger als 2 Stunden sagen können, dass es uns in den vergangenen zwölf Monaten gelungen ist, in unzähligen und mitunter sehr langwierigen und nicht selten auch hitzigen Diskussionen gelungen ist, zu allen heute zur Beschlussfassung aufgerufenen schwierigen Themenstellungen Übereinstimmung in der Sache oder zumindest über das weitere Vorgehen zu erzielen.

Wir gehen weiterhin „vereint auf neuen Wegen“!

Auf diesem Konsens von Profis und Amateuren im Deutschen Fußball gründet zu nicht unerheblichen Teilen der Erfolg des gesamten deutschen

Fußballs und deshalb verdient die heute hier zum Ausdruck kommende Geschlossenheit auch Anerkennung und sollte, wie ich meine, keinen Grund zur Kritik geben.

Konsens herzustellen war angesichts des umfangreichen Volumens des Akademieprojektes und der inhomogenen und völlig unterschiedlichen Interessenlage der Drittliga- und Regionalligavereine und der Regional- und Landesverbände nicht immer einfach.

Und wir müssen heute auch ehrlich sein: zur von allen als problematisch angesehenen Struktur der Regionalligen und der Aufstiegsregelung von den Regionalligen zur 3. Liga konnten wir uns bislang noch nicht auf eine gemeinsame, dauerhaft

akzeptierte Lösung verständigen. Aber immerhin, allen bereits vor unseren abschließenden Beratungen veröffentlichten Falschmeldungen zum Trotz: der Tagesordnungspunkt wird heute nicht abgesetzt, alle 21 Landesverbände haben sich am gestrigen Nachmittag nach bis dahin zugegebenermaßen teilweise sehr streitigen Diskussionen auf eine deutliche Verbesserung der bisherigen Aufstiegsregelung verständigen können und wir werden heute eine paritätisch besetzte Arbeitsgruppe unter Beteiligung auch von Vertretern der Vereine der 3. Liga einsetzen, die sich auf der Basis von für die regionale Zuordnung der Vereine zu den Regionalligen als Leitplanken dienenden Grundkriterien nach Kräften bemühen will und soll, einen Konsens findenden Vorschlag

für eine viergleisige Regionalliga zu erarbeiten.

Peter Frymuth wird diese Arbeitsgruppe leiten und er wird uns später noch im Einzelnen die Details der jetzt für die nächsten zwei Jahre von allen 21 Landesverbänden beantragten Zwischenlösung für die Aufstiegsregelung zur 3. Liga erläutern

Lassen Sie mich zur Regionalliga an dieser Stelle noch zwei Punkte anmerken:

1.) Mit einer Zwischenlösung können wir selbstverständlich noch nicht zufrieden sein. Wir sind auch nicht zufrieden. Aber: wir haben die von allen als völlig unbefriedigend empfundene Aufstiegsrelegation für alle Regionalligen mit der gestern Nachmittag erarbeiteten Zwischenlösung nunmehr deutlich verbessert und wir haben – fast

noch wichtiger – jetzt einen Konsens zum weiteren Vorgehen. Dieser Konsens ist die Voraussetzung dafür, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und hoffentlich auch gemeinsam getragene Lösungen zu finden. Eines muss heute aber auch deutlich gesagt werden: wir können in 20 Monaten nicht noch einmal eine Zwischenlösung beschließen. Im Herbst 2019 muss die Frage der Struktur der Regionalligen und der Aufstiegsregelung final entschieden werden. Hoffentlich und nach Möglichkeit im Konsens, aber falls eine gemeinsame Lösung in der Arbeitsgruppe und unter den Landes- und Regionalverbänden nicht gefunden werden kann, dann muss und wird eine Mehrheit auf dem DFB-Bundestag entscheiden. Auch hierzu besteht Einigkeit unter allen 21

Landes- und Regionalverbänden. Von heute an ist jetzt jeder und ganz besonders die Vereine der 3. Liga, der Regionalligen, aber auch der Oberligen (ja so umfassend und schwierig ist die Thematik, auch die Oberligen sind von Veränderungen in der Struktur der Regionalligen nicht unerheblich betroffen und auch ihre Anliegen sind bei der Entscheidungsfindung zu berücksichtigen!) - von heute an ist jetzt also wirklich jeder aufgerufen, sich mit konstruktiven Vorschlägen in die Debatte einzubringen.

Und noch ein Punkt: der Beschlussantrag weist der Arbeitsgruppe inhaltlich den Weg, Peter Frymuth wird dies nachher aufzeigen. Angestrebt wird eine Neustrukturierung der 4. Liga über eine viergleisige

Regionalliga. Ausdrücklich nicht enthalten ist im Arbeitsauftrag eine Diskussion zu einer zweigleisigen 4. Liga oder zu einer Rückkehr zu einer dreigleisigen Regionalliga. Dies ist ausdrücklich nicht gewollt! Es besteht Konsens unter den 21 Landes- und Regionalverbänden, dass eine Rückkehr zu einer aus sehr guten Gründen auf dem DFB-Bundestag in Essen abgeschafften Regionalligastruktur nicht gewollt wird und deshalb kommen weder eine zweigleisige noch eine dreigleisige 4. Liga für uns in Betracht und finden sich aus genau diesem Grund auch nicht im Beschlussantrag.

Meine Damen und Herren, zum großen und bedeutenden Projekt des „Neuen DFB und seiner

Akademie auf dem Gelände der früheren Galopprennbahn in Frankfurt am Main“ ist durch meine Vorredner bereits sehr vieles gesagt worden. Oliver Bierhoff wird gleich anschließend, wenn der Tagesordnungspunkt 3 aufgerufen wird, uns noch mit weiteren Einzelheiten darlegen, worum es uns allen geht. Ich persönlich, aber auch die zumindest überragende Mehrheit der Delegierten der Regional- und Landesverbände wird dem heute ausdrücklich zustimmen. Wir haben auf fünf Regionalkonferenzen umfassend und intensiv alle aufgeworfenen Fragen zum Akademieprojekt und zu dessen Finanzierung erörtert. Die Delegierten aller 21 Landesverbände wissen sehr genau, worüber sie heute abstimmen. Sie werden mit „ja“ stimmen für ein für den

gesamten deutschen Fußball sehr wichtiges  
Großprojekt, das größte und bedeutsamste  
Bauprojekt in der Geschichte des DFB.

Und ich will es ganz ausdrücklich hervorheben,  
damit nicht morgen wieder jemand um die Ecke  
kommt und behauptet, der DFB würde dem  
Amateurfußball zustehende Geldmittel einsetzen,  
um ein in erster Linie der Profiförderung dienendes  
Akademieprojekt mitzufinanzieren:

Das Jahrhundertprojekt des „Neuen DFB und  
seiner Akademie“ soll und wird den gesamten  
Deutschen Fußball entscheidend weiterbringen.

Die Vertreter des Amateurfußballs weisen immer wieder und völlig zu Recht darauf hin, dass ohne Amateurfußball, insbesondere ohne Jugendfußball überall im Land und nicht nur an den Bundesligastandorten kein Spitzenfußball, keine Talententwicklung, keine erfolgreiche Nationalmannschaft und auch keine dauerhafte Begeisterung für den Fußball in vollen Stadien vorstellbar sind.

Aber meine Damen und Herren: Umgekehrt gilt das genauso! Der Amateurfußball braucht den professionellen Fußball als Zugpferd. Erfolge der Nationalmannschaften, Erfolge der Bundesligavereine und die Strahlkraft der Fußballstars wirken sich immer auch positiv auf die

Fußballbegeisterung und die Mitgliederzahlen der Vereine aus. Ein fünfter Stern in Russland im nächsten Jahr – und wir werden sicher wieder einen neuen Fußball-Boom erleben. Und das gilt auch für die Folgejahre. Wer 2030 wieder Weltmeister werden will, muss sich heute um die Nationalspieler von morgen kümmern! Schauen wir bitte nur einen Moment nach England: Seitdem die Engländer im Saint George Park ihre neue Akademie errichtet haben, sind die englischen Nachwuchsmannschaften sehr, sehr erfolgreich geworden. Ich verweise nur auf die Erfolge in diesem Jahr: U20- und U17-WM-Titelgewinn, hinzu kommt der Gewinn der U19-Europameisterschaft. Wir können und dürfen uns nicht ausruhen auf den Erfolgen von 2014 und deshalb heißen wir alle das

Projekt des „Neuen DFB’s und seiner Akademie“ gut. Das Projekt des „Neuen DFB’s und seiner Akademie“ dient nicht exklusiv der Profiförderung, sondern es ist zum Wohl des gesamten deutschen Fußballs und damit auch von allergrößter Bedeutung für den Amateurfußball und die Amateurfußballvereine in Deutschland. Völlig abwegig ist die vor ein paar Tagen zu lesende Behauptung, die Amateurvereine würden die Akademie finanzieren. Schatzmeister Stephan Osnabrügge wird unter TOP 5 präzise darlegen, dass der DFB seine eigenen Mittel einsetzt und dem Amateurfußball- und den Amateurvereinen mit diesem Projekt kein einziger Euro vorenthalten wird. Das wissen die Delegierten dieses Bundestages und in diesem Wissen nehme ich an,

werden sie dem Akademieprojekt heute zustimmen. Hinzukommt, dass sich auch noch ein konkreter direkter Nutzen für den Amateurfußball an der Basis ergeben wird. Ich bin überzeugt, dass die Akademie Verbesserungen bei der Aus- und Weiterbildung von Trainern und Schiedsrichtern, sowie im Bereich der Talentförderung entwickeln wird. Die zahlreichen technischen Innovationen, die in der Akademie getestet und entwickelt werden, werden im Zeitalter der fortschreitenden Digitalisierung schon in wenigen Jahren auch im Amateurfußball eine beachtliche Rolle spielen.

Meine Damen und Herren, lassen Sie mich nun noch kurz auf den Tagesordnungspunkt 5 zu sprechen kommen. Wir werden heute wie bereits

vor einem Jahr in Erfurt noch einmal über den Grundlagenvertrag zwischen DFB und DFL abstimmen und ich bin sicher, wir werden diesen Vertrag heute auch bestätigen. Dieses Mal ausdrücklich unter Einschluss und in Verbindung mit den im Grundlagenvertrag angesprochenen und im Antragspaket abgedruckten Zusatzvereinbarungen zwischen DFB und DFL. Schatzmeister Stephan Osnabrügge wird Ihnen beim Tagesordnungspunkt 5 alle bedeutsamen Detailinformationen geben.

Wichtig ist mir klar herauszustellen, dass es heute ausschließlich aus einem einzigen Grund darum geht, diesen Grundlagenvertrag zu bestätigen. Der Vertrag ist vor einem Jahr in Erfurt rechtswirksam

beschlossen worden. Das seinerzeitige Verfahren gibt bei objektiver Betrachtung keinerlei Anlass zu Beanstandungen, weder formaljuristisch noch inhaltlich. Es gibt aber leider seit Monaten einige zwar nur verschwindend wenige, aber gleichwohl medial lautstarke selbsternannte „Retter des Amateurfußballs“, die fortwährend gegen den Grundlagenvertrag und die Rechtmäßigkeit der Beschlussfassung agitieren. Ihnen gilt es heute deutlich entgegenzutreten. Mit einer klaren und eindeutigen Beschlussfassung und mit einem klaren Bekenntnis zu den Inhalten des Grundlagenvertrags zwischen DFB und DFL samt seiner Zusatzvereinbarungen. Dieser Grundlagenvertrag ist gut für den DFB und die DFL und er ist auch gut für den Amateurfußball! Und

deshalb wird ihm heute auch noch einmal von den Delegierten der 21 Landes- und Regionalverbände, die sämtlich demokratisch legitimiert durch die Wahl durch ihre Mitgliedsvereine legitimiert sind, die 25000 deutschen Fußballvereine zu vertreten, zugestimmt werden. Mit der heutigen Bestätigung des Grundlagenvertrags zwischen DFB und DFL treffen die Delegierten aller Landes- und Regionalverbände eine im höchsten Interesse des Amateurfußballs und der Amateurfußballvereine liegende Entscheidung. Wer gegen diesen Grundlagenvertrag ist, ist kein selbsternannter „Retter des Amateurfußballs“ sondern ein unverantwortlich die Interessen und Anliegen des Amateurfußballs und seiner Vereine gefährdender

und die tatsächlichen Inhalte des  
Grundlagenvertrags missachtender Fußballfreund.  
Um erst gar keine Fragen mehr nach diesem  
Bundestag aufkommen zu lassen möchte ich hier  
unmissverständlich feststellen, dass wir uns  
gestern in der Konferenz der Regional- und  
Landesverbandspräsidenten ausführlich mit den in  
dieser Woche in einem Aufruf an die Delegierten  
zum Grundlagenvertrag herangetragenen  
Vorhalten und Behauptungen befasst haben.  
Diese Vorhalte und Behauptungen sind nach  
unserer einhelligen Auffassung nichts als haltlose  
Polemiken und unrichtige Sachdarstellungen und  
deshalb stellen sie auch ausnahmslos keinen  
Grund dar, gegen den Grundlagenvertrag Position  
zu beziehen. Stephan Osnabrügge wird darauf

noch im Einzelnen eingehen. Ich beschränke mich hier deshalb lediglich darauf, ausdrücklich festzuhalten, dass in mehrfacher Hinsicht die Behauptung falsch ist, wonach auf Grund unzulässiger interner Verrechnungen den Landes- und Regionalverbänden nur noch ca. 6 Mio Euro zur Verfügung stünden. Wahr ist, dass die Amateurverbände aus dem Grundlagenvertrag keine derartigen Ansprüche ableiten können und wahr ist auch, dass die Landes- und Regionalverbände auf Grund der Vereinbarungen des Amateurfußballpakets ab 2019 zwölf Millionen Euro jährlich erhalten werden. Geradezu absurd ist darüber hinaus die Behauptung, die Amateurvereine müssten ihre Landes- und Regionalverbände durch Beiträge und Gebühren

jährlich mit 35 Mio Euro subventionieren. Die Amateurvereine sind die Mitglieder der Landesverbände. Vereinsmitglieder finanzieren durch Beiträge den Haushalt der Vereine. Das ist normal und jedem bekannt. Im Fall der Landesverbände ist es tatsächlich und erfreulicherweise aber so, dass die Vereine nur weniger als ein Drittel der Gelder selbst aufbringen müssen, die die Verbände für die Erfüllung ihrer Aufgaben und für die Organisation des Spielbetriebs für die Mitgliedsvereine benötigen. Es ist also genau umgekehrt: der professionelle Fußball und insbesondere der DFB unterstützen und subventionieren die Landesverbände und genau deshalb ist es auch gut und wichtig, dass der DFB nicht zuletzt auf Grund der Regelungen

des Grundlagenvertrags und der Zusatzvereinbarungen diese Gelder erwirtschaften kann. Auch wird die Gemeinnützigkeit des DFB durch den Grundlagenvertrag in keiner Weise in Frage gestellt, im Gegenteil, es ist auch hier wieder genau anders herum: die Regelungen des Grundlagenvertrags ermöglichen es dem DFB und den Landesverbänden, ihre gemeinnützigen Aufgaben sachgerecht zu erfüllen. Das alles wissen die Delegierten der Landes- und Regionalverbände und genau deshalb werden sie heute noch einmal dem Grundlagenvertrag und den Zusatzvereinbarungen zustimmen und damit den vor einem Jahr abgeschlossenen Vertrag zwischen DFB und DFL bestätigen.

Meine Damen und Herren, ja es ist so, DFB, DFL,  
die Regional- und Landesverbände sind weiterhin  
„Vereint auf Neuen Wegen“ und genau das werden  
wir in den jetzt gleich anstehenden  
Beschlussfassungen auch dokumentieren.

Ich wünsche uns allen einen guten Verlauf des  
außerordentlichen Bundestags!